

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: - (1784)

Artikel: Kalender
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-654920>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verbeffter Jenner. C. L. Planetenstellung. Alt-Christina.

Jahrmärkte im Jenner.

donsta. 1 **Neu. Jahr** 3
freitag 2 Abel 15
samsta. 3 Isaac 28

△○, **Aus** schner
△h, **deines** wind
♂♀, ♀ kalt

21 **Thom. Ap.**
22 **Chridontus**
23 **Dagobert**

Nach dem Alphabet
eingesetzt.

Cont. 1 Flucht Christi in Egypten
4 **Elias, Loth** 10
monta. 5 **Simeon** 22
dinstag 6 **Heil. 3 Könige** 4
mitwo. 7 **Verid. Jfd.** 16
donsta. 8 **Erhard** 27
freitag 9 **Julianus** 9
samsta. 10 **Samson** 21

Math. 2 Tagel. 8 ft. 22 m.
♂♀, △h, ○ hell
♂♀, *♂, ♀ frost
♀ in ♀, schnee
● 2 u. 27 m. n. trüb
Cap. **Nächsten** trüb
♂♀, ♀ in ♀ kalt
♂♀, △♂⊕ wind

Evang. Joh. 1
24 **Adv. N. E.**
25 **Christtag**
26 **Stephanus**
27 **Johann Eva.**
28 **Kindleintag**
29 **Thom. Bis.**
30 **David**

Neuchâtel 6
Alzheim 17
Arburg 13
Bern 20, grosser
Biehmarkt.
Brig in Wallis 17
Cassel 6
Chur 1
Engen 29
Erlach 28
Eschendes 2
Fribach 6
Friburg in Neuchâtel
land 5
Frit 26
Ferten 27
Klingnau 7
Liestel 14
Lucern 11
Masmünster 15
Meyenberg 25
Morsee 7
Olten 26
Rapperswil 28
Rheinfelden 29
Romont 13
Röschmund 17
Sanen 2
St. Claude 2
St. Urs 11
Schürfen 8
Schweiz 26
Sempach 2
Solothurn 6
Stülingen 6
Sursee 12
Vipis 20
Unterseen 28
Winterthur 29
Zofingen 6

Cont. 2 Jesus zwölf Jahr alt,
11 **Diethelm** 3
○ **Aufgang 7 Uhr, 43 m.**
monta. 12 **Satirus** 15
dinstag 13 **Dil. K. Tag** 27
mitwo. 14 **Fel. Priester** 10
donsta. 15 **Marquard** 22
freitag 16 **Marcellus** 5
samsta. 17 **Antonius** 19

Lucia 2 Tagel. 8 ft. 32 m.
□♀, **Wohl** gelind
Nidberg. 4 Uhr, 17 m.
□♀, **ergehen** unster
♂♀, △○, feucht
*♀, □h, naß
♂♀, 5 u. 7 m. n. regen
♂♀, △h, wind
♂♀, *♀ gelind

Evang. Lucia 2
31 **Silvester**
Alt. Jenner 1784
Neu. Jahr
1 **Abel**
2 **Isaac**
3 **Elias, Loth**
4 **Simeon**
5 **D. 3 König**

Friburg in Neuchâtel
land 5
Frit 26
Ferten 27
Klingnau 7
Liestel 14
Lucern 11
Masmünster 15
Meyenberg 25
Morsee 7
Olten 26
Rapperswil 28
Rheinfelden 29
Romont 13
Röschmund 17
Sanen 2
St. Claude 2
St. Urs 11
Schürfen 8
Schweiz 26
Sempach 2
Solothurn 6
Stülingen 6
Sursee 12
Vipis 20
Unterseen 28
Winterthur 29
Zofingen 6

Cont. 3 Hochzeit zu Canaan in Gal.
18 **Prisca** 3
monta. 19 **Pontianus** 17
dinstag 20 **Fab. Seb. Om.** 2
mitwo. 21 **Meinrad** 17
donsta. 22 **Vincentius** 3
freitag 23 **Emerentia** 18
samsta. 24 **Timotheus** 3

Joh. 2 Tagel. 8 ft. 46 m.
♂♀, △h, ○schein
□♂, *♂, hell
♂♀, △h, **Kamm** frost
Cper. **auch** nebel
● 10 u. 32 m. v. □♂
♂♀, **das** feucht
□♀, **deinige** gelind

Evang. Lucia 2
7 **Per. Jfd.**
8 **Erhard**
9 **Julianus**
10 **Samson**
11 **Diethelm**
12 **Satirus**
13 **Dil. K. Tag**

NB. In Locle wird
alle Samstag im
Jenner, Hornung,
März und April
ein Rossmarkt ge-
halten.

Cont. 4 Des Hauptmanns Knecht,
25 **3 Pauli Bel.** 18
monta. 26 **Policarpus** 2
dinstag 27 **Chrisostomus** 16
mitwo. 28 **Carolus** 29
donsta. 29 **Valeria** 12
freitag 30 **Udegunda** 24
samsta. 31 **Virgilius** 7

Math. 8 Tagel. 9 ft. 3 m.
*♂, □♀, ♀ wind
*♂, **entfer** lau
♂♀, □h, nebel
△♀, *♂, **hen.** feucht
♂♀, 6 u. 38 m. v. kalt
□♀, ○♂, ♀ unlustig
△○, ⊕♂ unster

Evang. Joh. 2
14 **2 Felix, Br.**
15 **Marquard**
16 **Marcellus**
17 **Antonius**
18 **Prisca**
19 **Pontianus**
20 **Fab. Seb.**

Im Jenner kan man sehen, was im ganzen Jahr geschehen soll, denn ist der Anfang, das Mittel, und das Ende gut, so sagen die Alten: Es gebe ein gedenkliches Jahr, ist es aber windig und neblig, so selget gerne ein Sterben und theure Zeit; wenn es um diese Zeit donnert, bedeutet es grosse Kälte.

Mondsviertel und Witterung im Jenner (Januarius.)

Den 20ten die Sonne in Wassermann.

Der Vollmond oder Wädel
den 7ten, um 2 Uhr 27 min.
Nachmittag, kommt bey
dunkeler und kalter Luft.
Das letzte Viertel den 15ten,
um 5 U. 7 min. Nachmittag,
bewürfelt gelinde Witterung.



Der Neumond den 22ten,
um 10 Uhr 32 min. Vor-
mittag, ist mit unlustigem
Wetter begleitet.
Das erste Viertel den 29ten,
um 6 U. 38 min. Vormittag,
bringt feucht kalte Witterung.

Fortsetzung

der

Beschreibung von Grönland.

Von dem moralischen Verhalten der
Grönländer.

Hier folgt die Fortsetzung der im vorigen Jahr abgebrochenen Beschreibung von Grönland. Empfangen sie eine Wohlthat und wohl gar in der größten Noth eine Hülfe, sonderlich von einem Europäer, so wissen sie, außer dem Kujanak, Schön Dank! von keiner Erkenntlichkeit und Dankbarkeit, und sie werden ihm, wenn er es braucht, selten wieder dienen. Wenn sie etwas schönes auf dem Leibe haben, so können sie stolzieren wie ein Pfau, und andere neben sich sehr geringschätzig tractiren, sonderlich wenn sie eine besondre Geschicklichkeit in etwas besitzen, und in ihrem Fang glücklich sind. Wenn die Leidenschaften, die sie lange zu bezähmen oder doch zu verbergen wissen, einmal ausbrechen, so wüthen sie desto unsinniger und viehisch. Was sie thun wollen, das muß durchgesetzt seyn: und was ihnen nicht beliebig ist, dazu lassen sie sich durch keine Vorstellung bereden. Diese mit einer müßlichen Tüfe begleitete Halsstarrigkeit, die theils aus ihrer Unbesonnenheit, theils aus dem gänglichen Man-

A 2

Fabeln.

Die Biene und die Henne.

Nun Biene, sprach die träge Henne,
Dieß muß ich in der That gekneht!
So lange Zeit, als ich dich kenne,
So seh' ich dich auch müßig gehn.
Du sinnst auf nichts, als dein Vergnügen;

Im Garten auf die Blumen fliegen,
Und ihren Blüten Saft entziehen,
Mag eben nicht so sehr bemühen.
Bleib immer auf der Nelle sitzen,
Dann fliege zu den Rosenstrauch;
Wär' ich, wie du, ich thät' es auch.
Was brauchst du andern viel zu nützen?
Genug, daß wir so manchen Morgen
Mit Eiern unser Haus versorgen.

O! rief die Biene spottete nicht!
Du denkst, weil ich bey meiner Pflicht
Nicht so, wie du bey einem Eie,
Aus vollem Halse zehnmal schreie,
So, denkst du, wär' ich ohne Fleiß.
Der Bienenstok sey mein Beweis,
Wer Kunst und Arbeit besser kenne,
Ich, oder eine träge Henne?
Denn wenn wir auf den Blumen liegen,
So sind wir nicht auf uns bedacht;
Wir sammeln Saft der Honig macht,
Um fremde Zungen zu vergnügen.
Nacht unter Fleiß kein groß Geräusch,
Und schreien wir bey warmen Tagen,
Wenn wir den Saft in Zellen tragen,

Verbessert. Vorung. C. L. Planetenstellung. Alt-Jenner.

5	Vom ungestümen Meer,	Math. 8 Tagel. 9 st. 24 m.	Evang. Math. 8
Cont.	14 Brigitta	Ret. schneel.	213 Meinrad
monta.	2 Lichtmes	*♀♂ wind	22 Stincenz
dinstag	3 Blasius	♀ in ♀♂ schnee	23 Emerentia
mitwo.	4 Veronica	Cap. Klug ist regen	24 Timotheus
donsta.	5 Agatha	♂♂, □♂, ✕ kalt	25 Pauli Bel.
freitag	6 Dorothea	♂ 9 u. 58 m. v. ♀	26 Poltearpus
samsta.	7 Richard	♂♂, C V, feucht	27 Chrisostom

6	Arbeiter im Weinberg,	Mat. 20 Tagel. 9 st. 45 m.	Evang. Math. 20
Cont.	8 Sept. Salo.	♂♂, △♂, wind	28 Sept. Carol.
monta.	9 Apollonia	△♂, der mit schnee	29 Valeria
dinstag	10 Scholastica	♂♂, □♀, unster	30 Adelgunda
mitwo.	11 Euphrosina	△♂, jeders feucht	31 Virgilius
○	Aufgang 7 Uhr, 1 m.	Nidberg. 4 Uhr, 59 m.	Vorung.
donsta.	12 Susanna	♂♂, ✕♂ wind	1 Brigitta
freitag	13 Jonas	*♂, mann, hell	2 Lichtmes
samsta.	14 Valentin	♂ 5 u. 58 min. v. kalt	3 Blasius

7	Gleichnis vom Saamen,	Luc. 8 Tagel. 10 st. 6 m.	Evang. Lucas 8
Cont.	15 Sex. Faustin.	♂♂, *♀, trüb	4 Sex. Vero.
monta.	16 Julian	□♂♀, *♂, ⊕ kalt	5 Agatha
dinstag	17 Donatus	Per. Frie schnee	6 Dorothea
mitwo.	18 Gabinus	♂♂, * den gelind	7 Richard
donsta.	19 Gubertus	□♂♂, ♂♀, trüb	8 Salomon
freitag	20 Eucharis	♂ 9. 7. u. O Finstern.	9 Apollonia
samsta.	21 Felix, Bisch.	♂♂, Cunstbar.	10 Scholastica

8	Vom Blinden am Weg,	Luc. 18 Tagel. 10 st. 27 m.	Evang. Luc. 18
Cont.	22 Hrsaf. P. St.	△♂♂, *♂, trüb	11 Hrsf. Eup.
monta.	23 Josua	♀ dir. *♀, *♂ kalt	12 Susanna
dinstag	24 Ehalttag	□♂ hält so schneel.	13 Jonas
mitwo.	25 Uchm. Mat.	*♂, lang er wind	14 Uchm. Val.
donsta.	26 Victor	♂♂, △♂, dunkel	15 Faustinus
freitag	27 Nestor	♂ 11 u. 28 m. u. kalt	16 Juliana
samsta.	28 Sara	△♀, lann, schnee	17 Donatus

9	Jesus wird versucht,	Math. 4 Tagel. 10 st. 52 m.	Evang. Math. 4
Cont.	29 Inv. Leander	♂ in ♀♂ trüb	18 Inv. Gabin.

Jahrmärkte im Vorung.

Ala Motta	18
Altirch	26
Arau	25
Arberg	11
Ballstall	23
Been	24
Befancon	7
Bremgarten	25
Brugg	10
Büren	25
Chaudesond	24
Delsberg	5
Diessenhofen	9
Engen, die 3 ersten	
Donstag nach Fas-	
nacht.	
Ettiswyl	2 u. 22
Frensburg	21
Genf	25
Hauptw. im Thu.	9
Langnau	25
Lassaraz	3
Lenzburg	5
Lichtensteig	9
Losanen	13
Milden	4
Morsée	25
Münster im Aerg.	19
Oesch	5
Orde	9
Petterlingen	12
Pfefficon	9
St. Regier	23
Thun	28
Thaingen	2
Welschneuenb.	18
Willisburg	6
Willisau	23
Wol im Thurg.	5
Zofingen	24
Zwenstimmen	4

Wenn auf Lichtmes die Sonne scheint, so ist noch grosser Schnee zu erwarten, wenn auf Peter Stuhlfehr kalt ist, soll die Kälte noch 40 Tage währen, wann es donnert, so die Sonne in den Fischen ist, so sollen die Kornfrüchte Schaden leiden.

Mondsviertel und Witterung im Hornung (Februarius.)

Den 18ten die Sonne in die Fische

Der Vollmond oder Wädel den 6ten, um 9 Uhr 58 min. Vormittag, scheint zu unly. stigem Wetter geneigt.

Das letzte Viertel den 14ten, um 5 Uhr 58 min. Vormit. tag, dürfte die Luft kälter machen.



Der Neumond den 20ten, um 9 Uhr 7 min. Nachmittag, verursacht eine unsichtbare Sonnenfinsterniß, und kaltes Wetter.

Das erste Viertel den 27ten, um 11 U. 28 min. Nachmit. tag, laßet Schnee vermuthen.

gel aller Ziehe und Biegung in ihrer Kindheit herrührt, hängt den alten Leuten am meisten an, und macht den Missionairs beynahe die schwerste Arbeit; wenn sie nicht auf eine geschickte Weise ihren Eigensinn zum voraus zu verhüten und abzuwenden verstehen.

Es ist leicht zu erachten, daß die Grönländer nicht alle einerley sind, und also was bisher sowohl von ihrem artigen als unartigen Wesen gemeldet worden, nicht so ohne Ausnahme zu verstehen ist, als wäre keiner anders, als just so. Es gibt unter ihnen auch nachdenkliche, vernünftige, gutthätige Leute; sie sind aber sehr rahr. Und derer, die ein ausgenacht unartiges, ja lasterhaftes und gar unnatürliches Leben führen, nachdem sie einmal die natürliche Schen und Schaamhaftigkeit überwunden, oder keine Wiedervergeltung zu befürchten haben, sind nicht wenige. Lügen und böse Nachreden sind bey dem weiblichen Geschlecht sehr gemein. Die Armen und Faulen legen sich auch wohl aufs Stehlen, sonderlich von Fremden vorbeifahrenden, wenn es heimlich bleiben kann: können sie aber aber den Ausländern etwas heimlich oder mit Gewalt rauben; so wird es gar für rühmlich gehalten. Diese dürfen ihnen auch nicht weit trauen, weil sie schon einigemal von ihnen betrogen, ja gar ans Land geloket und dann umgebracht und ihrer Waaren beraubt worden sind. An den beständig da wohnenden Ausländern dürfen sie solche Kunst und Schelmstücke nicht ausüben, weil man sie überall auffuchen und zur Strafe ziehen kann.

Ihre scheinbare äußerliche Züchtigkeit geht auch nicht weit. Ohne mich bey der Jugend und den ledigen Leuten im Ganzen einzulassen, bey welchen noch die wenigsten

A 3

öffent-

Uns nicht, wie du im Neste, heisch;
So präge dir es jeund ein:
Wir lassen allen Folgen Schein;
Und wer uns kennen will, der muß in
Rost und Kuchen
Fleiß, Kunst, und Ordnung unter-
suchen.

Auch hat uns die Natur beschenkt,
Und einen Stachel eingesent,
Mit dem wir die bestrafen sollen,
Die, was sie selber nicht verstehn,
Doch meistern und verachten wollen;
Drum, Henne! rath ich dir zu gehn.

O Spötter, der mit stolzer Miene,
In sich verliebt, die Dichtkunst schilt,
Dich unterrichtet dieses Bild.
Die Dichtkunst ist die stille Wiene;
Und willst du selbst die Henne seyn,
So trift die Fabel völlig ein.
Du fragst: Was nützt die Poesie?
Sie lehrt und unterrichtet nie.
Auein wie kannst du doch so fragen?
Du siehst an dir, wozu sie nützt:
Dem, der nicht viel Verstand besitzt,
Die Wahrheit durch ein Bild zu sagen.

Das Schicksal.

Als Moses einst vor Gott auf einem
Berge rat,
Und ihn von jenem ew'gen Rath,
Der unser Schicksal le. kt, um größte
Kenntniß bat;
So ward ihm ein Befehl, er sollte
von den Höhen,
Worauf er stund, hinab in's Ebne
sehen.

Verbesserte Merz.

Planetenstellung.

Alt-Hornung.

Jahrmärkte im Merzen.

monta.	1	Albinus	9
dinstag	2	Simplicius	21
mitwo.	3	Tronf. Kunigun.	
donsta.	4	Adrianus	15
freitag	5	Eusebius	27
samsta.	6	Fridolinus	9

$\Delta \odot$	Tag	schnee
$\oplus \odot$	\odot h	feucht
$\oplus \odot$	Cap.	gelind
\odot	nur den	trüb
\odot	Troger	frisch
$\oplus \odot$	\odot	wolken

19	Gubertus
20	Eucharis
21	Ref. F. B.
22	Betri stuhl.
23	Josua
24	Schalttag

Aelen	10
Arburg	19
Baden	16
Berchler	12
Biel	4
Breslau	21
Burgdorf	11
Copet	31
Cossonay	4
Darmstadt	25
Erlenbach	9
Eräsee	10
Faltenberg	21
Genf	6
Herzogenbuchsee	31
Horgen	4
Putzwyl	10
Jlanz	13
Klingnau	19
Vandoren	29
Volle	20
Wilden 3 Murten	3
Wimpelgard	20
Neus	4
Neuenstatt	30
Neustat im Schw.	17
Detikon am Zürich.	see 18
Olten	15
Pruntrut	1
Reichensee	17
Romont	2
Röschmund	17
Schaffhausen	2
Schweiz	17
Seengen	30
Sekingen	6 u. 7
Signau	25
Solothurn	2 u. 23
Stielingen	17
St. Legier	17
Sursee	6
Willmergen	22
Unterseen	3

10	Cananäische Tochter	
Cont.	7 Rem. Felicit.	21
monta.	8 Philemon	3
dinstag	9 40 Ritter	16
mitwo.	10 Alexander	29
donsta.	11 Manasses	12
	Aufgang 6 Uhr	14 m.
freitag	12 Gregorius	25
samsta.	13 Macedonius	9

Math. 15	Tagel. 11 st. 15 m.
4. 16. v.	Fink.
$\oplus \odot$	unsichtb.
\odot	\odot h
\odot in \odot	Δ rifel
\odot	\odot wind
Alberg.	5 Uhr, 46 m.
$\Delta \odot$	sich auf schön
$\oplus \odot$	$\oplus \odot$ hell

Evang. Math. 15	
2 Rem. Math	
26 Victor	
27 Nestor	
28 Cara	
29 Leander	
Merz.	
1 Albinus	
2 Simplicius	

11	Jesus treibt Teufel aus	
Cont.	14 Ocul. Zacha'	23
monta.	15 Longinus	7
dinstag	16 Heribertus	21
mitwo.	17 Wilt. Gerte	5
donsta.	18 Gabriel	20
freitag	19 Josephus in	
samsta.	20 Emanuel	19

Lucä 11	Tagel. 11 st. 37 m.
3 u. 21 m. n.	wind
$\oplus \odot$	\odot schön
$\oplus \odot$	\odot Oblit
\odot	per blähen, wind
\odot	Du wist lau
Tag u. Nacht gleich.	
\odot	\odot wind

Evang. Lucä 11	
3 Ocul. Kun.	
4 Adrianus	
5 Eusebius	
Fridolinus	
7 Felicitas	
8 Philemon	
9 40 Ritter	

12	Jesus speiset 5000 Mann	
Cont.	21 Lat. Bene.	4
monta.	22 Bigandus	18
dinstag	23 Fideis	2
mitwo.	24 Gustavus	15
donsta.	2 Mar. Bert.	28
freitag	26 Cäsar	11
samsta.	27 Ruprecht	24

Joh. 6	Tagel. 12 st. 2 m.
7 u. 49 m. v.	\odot
\odot	\odot regen
\odot	\odot unruhig
\odot	bald windig
\odot in \odot	Δ trüb
$\oplus \odot$	\odot dunkel
Δ	ernie frisch

Evang. Joh. 6	
1 Lat. Allexa	
1 Manasses	
2 Gregorius	
3 Macedon.	
4 Zacharias	
15 Longinus	
16 Heribertus	

13	Juden wollen Jes. steinig.	
Cont.	28 Jud. Priscus	6
monta.	29 Eustachius	18
dinstag	30 Guido	29
mitwo.	31 Hermann	11

Joh. 8	Tagel. 12 st. 28 m.
u. 57 m. n.	\odot regen
\odot	drigt windig
Cap.	sehen. regen
\odot	$\Delta \odot$ unstet

Evang. Joh. 8	
1 Jud. Gerte	
18 Gabriel	
2 Josephus	
20 Emanuel	

Vom Gewitter der Marterwoche sagt man, Pilatus wandre nicht eher aus der Kirche, er richte denn zuvor einen Lermen an; als ungestümme Winde, Schnee und Riesel. So viel Nebel im Merzen, so viel Wetter im Sommer; so viel Thau im Merzen, so viel Reissen um Vöngsten.

Mondsviertel und Witterung im Merzen (Martius.)

Den 19ten die Sonne in Widder.

Der Vollmond oder Wädel den 7ten, um 4 U. 16 m. Vormittag, eider eine sichtbare Mondsfirniss, darauf unruhig Wetter folgt
Das letzte Viertel den 14. um 3 U. 21 m. Nachmittag, laßt etliche schöne Tage hoffen.



Der Neumond den 21ten, um 7 Uhr 49 min. Vormittag, will Regenwetter bewürken.

Das erste Viertel den 28ten, um 5 Uhr 57 min. Nachmittag, ist annoch zu Regen geneigt.

öffentlichen Ausbrüche vorkommen, wiewohl sie heimlich eben so garstig sind als bey andren Nationen: so will ich nur von den Alten sagen, daß ihre Polygamie nicht allemal die Nachkommenschaft, sondern mehrentheils die Wohlflust zum Grunde hat. Daneben gibts auch Huren von Profession; wiewohl selten eine Ledige zu diesem schändlichen Gewerbe greift. Hingegen sind die Verheyratheten so arg, daß sie ohne Scheu von beyden Seiten die Ehe brechen, wo sie können. Da aber dieser Leute Verstand so wenig excolirt, und wie gesagt, in ihren Handlungen viel thierisches anzutreffen ist; so sollte man wohl kein Nachsinnen in ihren thierischen Vergnügungen vermuthen: ich bin aber des Gegentheils versichert worden; und man hat daneben angemerkt, daß sie die Augen-Sprache, ohne die geringste Miene und Geberden zu machen, besser verstehen, als in der Türken.

Wie eigennützig und ungerecht, ja grausam sie mit Wittwen und Waisen, die keinen Beystand haben, verfahren, kann man aus ihrer wunderlichen Erbschaftsverfassung urtheilen. Wenn ein Mann stirbt, so soll der älteste Sohn das Zelt und Weiberboot, d. i. Haus und Hof, erben, und dagegen die Mutter mit den übrigen Kindern, die das andre Hausgeräth und Kleiderwerk unter sich theilen, ernähren. Ist kein erwachsener Sohn vorhanden, so soll der nächste Verwandte erben und die Wittwe mit den Kindern versorgen und erziehen. Hat er aber selbst Zelt und Boot, so soll er die Erbschaft und Schuldigkeit einem Fremden überlassen: denn niemand kann zwey Zelte und Boote zugleich im Stand erhalten. Wenn die Söhne heranwachsen, so bekommen sie nichts von Zelt und

Hier saß ein klarer Quell. Ein reisender Soldat

Stieg bey dem Quell von seinem Pferde,
Und trank. Kaum war der Reuter fort,

So lief ein Knabe von der Heerde
Nach einem Trunk an diesen Ort.
Er fand den Geldsak bey der Quelle,
Der jenem hier entfiel; er nahm ihn
und entwich.

Worauf nach eben dieser Stelle
Ein Greis gebückt an seinem Stabe
schlich.

Er trank und setzte sich, um auszu-
ruhen, nieder;

Sein schweres Haupt sank zittend in
das Gras,

Bis es im Schlaf des Alters Last vergaß.
Indessen kam der Reuter wieder,
Bedrohte diesen Greis mit wildem
Ungeßüm,

Und forderte sein Geld von ihm.

Der Alte schwört, er habe nichts ge-
funden,

Er steht und weint, der Reuter sucht
und droht,

Und sticht zuletzt mit vielen Wunden,
Den armen Alten wüthend todt.

Als Moses dieses sah, fiel er betrübt
zur Erden;

Doch eine Stimme rief: Hier kannst
du inne werden,

Wie in der Welt sich alles billig fügt.
Denn wiss, es hat der Greis, der
jetzt im Blute liegt,

Des Knabens Vater einst erschlagen,
Der den verlohrnen Raub zuvor davon
getragen.

Verheffter April. C. L. Planetenstellung. Alter Merg.

Jahrmärkte im April.

donsta. 1 Hugo Bisch. 23
freitag 2 Abundus 5
samsta. 3 Stanislaus 17

☿, ♀ dunkel
☿, ♀ trüb
△, ☿, ☿ kühl

21 Benedict
22 Sigandus
23 Fidellis

Aalen 21 Arberg 28
Arburg 19
Aubonne 6
Baden im Aargau 23
Bern 20 Biel 29

14 Christi Eintritt zu Jerusale.
Cont. 4 Palm. Amb. 0
monta. 5 Joel 12
dinstag 6 Jreneus 25
mitwo. 7 Celestinus 8
donsta. 8 Gründ. M. in Eg. 8
freitag 9 Charf. Sibi 5
samsta. 10 Ezechiel 19

Math. 21 Tagel. 12 ft. 52 m.
☿, ♀ frisch
☿, ♀ 7 u. 40 m. n. feucht
☿, ☿ wind
☿, ☿ regen
☿, ☿ nicht unlustig
☿, ☿ zu wohl lau
☿, ☿ wind

Evang. Math. 21
24 Palm. Gu.
25 Mar. Berl.
26 Cesar
27 Ruprecht
28 Gründ. Pr.
29 Charf. Eust
30 Guido

Bremgarten 14
Delsberg 25
Ebo, auf den Freyh. 4
Eglisau 23
Frankenthal 8
Frankfurt 13
Grandson 25
Herisau 23
Hisingen 14
Jferten 6
Kestenholz 23
Langenbruck 28

15 Auferstehung Christi,
Cont. 11 Oftern Leo. Babst
monta. 12 Julius, Babst 17
dinstag 13 Egesippus 2
mitwo. 14 Tiburtius 16
donsta. 15 Olimpius 0
freitag 16 Daniel 14
samsta. 17 Rudolphus 28

Marc. 16 Tagel. 13 ft. 16 m.
☿, ♀ in lau
☿, ♀ Nidberg. 6 Uhr, 39 m.
☿, ☿ 10 u. 10 m. n. wind
☿, ☿, ☿ regen
☿, ☿, ☿ frisch
☿, ☿, ☿ hell
☿, ☿, ☿ kalt
☿, ☿, ☿ wind

Evang. Marc. 16
31 Oftern Her
April.
1 Hugo Bisch
2 Abundus
3 Stanislaus
4 Ambrosius
5 Joel
6 Jrenens

Lansgau 28
Lassberg 27
Lauffenburg 13
Laupen 15
Liechtensteig 19
Lofanen 23
Lütty 28
Meyenfeld 26
Müllhausen 13
Neustadt 23
Noirmont 17
Orben 12
Oufingen 26
Petterlingen 15

16 Jes. erscheint den Jüngern,
Cont. 18 Qual. Vale 12
monta. 19 Werner 10
dinstag 20 Hercules 10
mitwo. 21 Anselmus 23
donsta. 22 Cajus 6
freitag 23 Georg 19
samsta. 24 Albrecht 1

Joh. 20 Tagel. 13 ft. 34 m.
☿, ♀ in * unftet
☿, ♀ 6 u. 46 m. n. in
☿, ♀, ☿ die hell
☿, ♀, ☿ schön
☿, ♀, ☿ unftet
☿, ♀, ☿ windig
☿, ♀, ☿ kühl

Evang. Joh. 20
7 Qual. Celest
8 Mar. in Eg.
9 Sibilla
10 Ezechiel
11 Leo, Babst
12 Jul. Babst
13 Egesippus

Pontarlier 23
Rapperswyl 14
Rheinegg 28
Richtenschwyl 27
Rommainmotier 16
Romont 20
Rothenwyl 23
Sanen 2
Schürfen 26
Seftingen 25 u. 26
Sempach 5
Solothurn 13
Stein am Rhein 27
Ste. Croix 1
St. Uriz 18
Stuelingen 23
Sursee 26
Tewis 27
Wangen 29
Wädenschwyl 1
Wiedlisbach 23
Zofingen 13
Zwenfimmen 15

17 Vom guten Hirten,
Cont. 25 Mic. Marens, Co.
monta. 26 Anacletus 25
dinstag 27 Anastasius 7
mitwo. 28 Vitalis 19
donsta. 29 Petrus Mart 1
freitag 30 Quirinus 13

Joh. 10 Tagel. 13 ft. 58 m.
☿, ♀ risel
☿, ♀ Cap. Tru regen
☿, ♀ 10 u. 54 m. n. unftet
☿, ♀, ☿ trüb
☿, ♀, ☿ wind
☿, ♀, ☿ hell

Evang. Joh. 10
14 Mic. Tibur.
15 Olimpius
16 Daniel
17 Rudolphus
18 Valerius
19 Wernerus

Zwenfimmen 15

Ein trockener April ist nicht der Bauern Will, hingegen ein nasser ist dem Erdrich und allen Feldfrucht-
ten gedenklich. Istz am Palmtag schön hell und klar, so gibts ein gut und fruchtbar Jahr. Wenns
am Charfreitag regnet, hoffet man ein gesegnetes Jahr.

Mondsviertel und Witterung im April (Aprilis.)

Den 19ten die Sonne in Stier.

Der Vollmond oder Wädel den 1ten, um 7 Uhr 40 min. Nachmittag, lasset Wind und Regen vermuthen. Das letzte Viertel den 12ten, um 10 Uhr 10 min. Nachmittag, macht die Luft kühl und dunkel.



Der Neumond den 19ten, um 6 Uhr 46 min. Nachmittag, bringt schön Wetter, so aber nicht lang anhaltet. Das erste Viertel den 27ten, um 8 Uhr 54 min. Nachmittag, zerstreuet das Gewölk durch Winde.

und Boot: wer es hat, der behält es. Hat aber der Plegvatter keine oder unmündige Kinder, so erbt der Plegsohn desselbigen Sachen, und erhält dafür die Hinterlassenen. So weit geht es ordentlich. Weil aber, sobald die Söhne erzogen sind, und selbst etwas fangen können, die Wittwe mit demselben wirthschaften kann, wie sie will, und, wenn sie ihren alten Wohlthäter mit dessen hilflosen Kindern sitzen läßt, darüber nicht ausgesprochen werden kann: so kann man sich leicht vorstellen, daß die Sorge für verwandte Leute, zumal wenn sie nichts mitgebracht, bey so ungewisser Erwartung einiges Nutzens, oft sehr schlecht seyn müsse. Daher viele Knaben, weil ihre Ausrüstung mit Kajak und Geräthschaft kostbar ist, in der Jugend versäumt werden, und noch mehrere hilflose, weiblichen Geschlechts, vor Blöße und Hunger verderben.

Das grausamste aber ist das. Wenn eine Wittwe, die keine nahen Verwandten hat, mit ihren Kindern, wie außer sich auf dem Boden liegt, und den Verlust ihres Mannes beweint; so wird indessen von den condolirenden Gästen alle Geräthschaft des Mannes heimlich entwendet. Die entblößte Wittwe kann bey niemanden ihre Klage anbringen und Hilfe begehren, sondern muß sich bey dem, der das meiste geraubt hat, insinuiren. Dieser erhält sie eine Weile. Wenn er ihrer überdrüssig ist, muß sie bey einem andern unterzukommen suchen. Endlich läßt man sie mit ihren Kindern gar sitzen: da sie dann, wenn sie sich auch eine Zeit lang mit Fischen, Muscheln und See-Gras durchgebracht, aus Mangel der Kleider und des Speßs, verhungern und erfrieren müssen. Dieses ist wohl die

B

Haupt-

Der Bauer und sein Sohn.

Ein guter dummer Bauernknabe,
Den Junker Hans einst mit auf Reisen nahm,
Und der, trotz seinem Herrn, mit einer guten Gabe,
Recht dreist zu lügen, wiederkam,
Gieng, kurz nach der vollbrachten Reise,
Mit seinem Vater über Land.
Fritz, der im Gehn recht Zeit zum Lügen fand,
Log auf die unverschämteste Weise.
Zu seinem Unglück kam ein großer Hund gerannt.
Ja Vater, rief der unverschämte Knabe,
Ihr mögt mir's glauben, oder nicht,
So sag' ich's euch, und jedem ins Gesicht,
Daß ich einst einen Hund bey Haag gesehen habe,
Hart an dem Weg, wo man nach Frankreich fährt,
Der, — ja, ich bin nicht Ehrenwerth,
Wenn er nicht größer war, als euer größtes Pferd.

Das, sprach der Vater, nimmt mich Wunder;
Biewohl ein jeder Det läßt Wunderdinge sehn.
Wir, zum Exempel, gehn jezunder,
Und werden keine Stunde gehn;
So wirst du eine Bräute sehn,
(Wir müssen selbst darüber gehn,)
Die hat dir manchen schon betrogen;

Verbesserter Man.

Q. L.

Planetenstellung.

Alter April.

Jahrmärkte im Mayen.

Samsta. 1 Phil. Jacob 251

☿☽△♂♂ warm

20 Hercules

18 Ueber ein kleines, 11.
Cont. 2 Jub. Athan' 8
 monta. 3 **Erfindung** 21
 dinstag 4 Flavius 4
 mitwo. 5 Gotthard 18
 donsta. 6 Joh. Port. L. 2
 freitag 7 Juvenalis 16
 samsta. 8 Mich. Ersch. 0

Joh. 16 Tagel. 14 st. 2 m.
 ☿Ret. ☽♂ dunkel
 ☽♂, keine regen
 ♀ in ☿, △♂ wind
 ● 7 u. 48 m. v. schön
 ☽♂♀, *♂ frisch
 ☿☽, *☽ wind
 ☽☿♀, ☽schein

Evang. Joh. 16
 21 Jub. Ansel
 22 Cajus
 23 Georg
 24 Albrecht
 25 Marc. Ev.
 26 Anacletus
 27 Anastasius

19 Chr. verheißt den Tröster
Cont. 9 Cant. Beat. 14
 monta. 10 Malchus 28
 dinstag 11 Uriel, Luise 13
 ☽ Aufgang 4 Uhr, 36 m.
 mitwo. 12 Pancratius 27
 donsta. 13 Servatius 11
 freitag 14 Epiphanius 25
 samsta. 15 Sophia 8

Joh. 16 Tagel. 14 st. 4 m.
 △☽, Wohlthell
 ☿☽, Cper. kühl
 ☿☽, ist zu nebel
 Nidberg. 7 Uhr, 24 m.
 ☿ 3 u. 40 m. v. schön
 ♀ in ☿, ☽ hell
 △☽♂, *☽ kühl
 ☿☽, finden hell

Evang. Joh. 16
 28 Cant. Vital
 29 Petr. Mart.
 30 Quirinus
 Man.
 1 Phil. Jacob
 2 Athanasius
 3 **Erfind.**
 4 Florianus

20 In Christi Namen bitten,
Cont. 16 Rog. Bereng' 22
 monta. 17 Aaron 5
 dinstag 18 Isabella 19
 mitwo. 19 Potentia 2
 donsta. 20 **Auffa** Chr. 0
 freitag 21 Constans 27
 samsta. 22 Helena 9

Joh. 16 Tagel. 14 st. 58 m.
 ☽♂, Die wind
 ☿☽, *♂ schön
 *♂♀, △♂ kühl
 ● 6 u. 20 m. v. ☽♂
 ☽☽♂ nichtwarm
 ☽♂♀ plötzsch schön
 △♂, kommt gelind

Evang. Joh. 16
 5 Rog. Gotth
 6 Joh. P. L.
 7 Juvenalis
 8 Mich. Ersch
 9 **Auffa** B.
 10 Malchus
 11 Uriel, Luise

21 Zeugniß des h. Geistes,
Cont. 23 Exan. Dietr. 21
 monta. 24 Johanna 3
 dinstag 25 **Urbanus** 15
 mitwo. 26 Cleutherus 27
 donsta. 27 Eutropius 9
 freitag 28 Wilhelm 21
 samsta. 29 Maxim. 3

Joh. 15 Tagel. 15 st. 1 m.
 Cap. ♀♂ verwind
 ☿☽, *☽ regen
 ☽♀, schwin unster
 ☽☽♀, ☽ trüb
) 7 u. 0 m. v. wind
 *♂♀, △♂ warm
 ☿☽, △☽ regen

Evang. Joh. 15
 12 Exan. Bane
 13 Servatius
 14 Epiphanius
 15 Sophia
 16 Peregrinus
 17 Aaron
 18 Isabella

22 Sendung des h. Geistes,
Cont. 30 Pfingst. Hiob
 monta. 31 Petronella 29

Joh. 14 Tagel. 15 st. 28 m.
 ☿☽, ☽ trüb
 ☽♂, den. wind

Evang. Joh. 14
 19 Pfingst. P.
 20 Christian

Altorf 13
 Arau 26
 Aubonne 25
 Ber 6
 Brugg 11
 Burgdorf 27
 Büren 5
 Chaudesond 25
 Chindon 14
 Chur 12
 Cossigny 27
 Erlach 12
 Fröburg in Wecht. 3
 Frit 3
 Galt 18
 Hiffingen 24
 Huttwil 5
 Langenthal 25
 Leipzig 2
 Lenzburg 5
 Lietingen 25
 Lignieres 6
 Lucern 16
 Mellingen 31
 Milben 19
 Morische 7
 Münster in Aerg. 10
 Neuenst. am Bieler.
 see 25 Viehmarkt.
 Neus 6
 Nidau 18
 Oesch 19
 Olten 10
 Vetterlingen 27
 Renans 10
 Schwarzenburg 13
 Signau 6
 Solothurn 11
 St. Gallen 15
 St. Legier 4
 Thun 12
 Unterseen 5
 Ur 27
 Wissemburg 14
 Willisau 4

Der Man kühl, Brachmonat naß, erfüllet die Speicher und die Tag, ein kühler Man bringt gut
 Geschehen; wenn es auf Urbanus Tag schön Wetter ist, so soll der Wein wohl gerathen, widrigen Falls
 hat der Rebmann schlechte Hofnung; viel Mayenregen ist dem Rebstof schädlich.

Monatsviertel und Witterung im May (Majus.)

Den 20sten die Sonne in die Zwillinge.

Der Vollmond oder Wädel den 10ten, um 7 Uhr 48 min. Vormittag, macht Hofnung zu schönem Wetter.

Das letzte Viertel den 12ten, um 3 Uhr 40 min Vormittag, will das schöne Wetter beyhalten.



Der Neumond den 19ten, um 6 Uhr 20 min. Vormittag, ziehet warm Wetter nach sich.

Das erste Viertel den 27ten, um 7 Uhr 0 min. Vormittag, deutet warmes Regenwetter an.

Hauptursach, warum der Grönländer von Jahr zu Jahr immer weniger werden, zumal wo sie sich schon angewohnt haben, mehr zu brauchen, als sie erwerben können.

In Criminal-Fällen ist es noch unordentlicher und grausamer. Es werden keine Verbrecher mit dem Tode gestraft, als nur die Mörder und die Heren, die andere Leute sollen todtegehet haben. Damit geht es aber so unbesonnen und rachgierig zu, daß endlich fast niemand seines Lebens sicher ist. Die Grönländer haben zwar an und für sich selbst kein mörderisches Gemüth: weil sie sich aber von Jugend auf mit dem Würgen der Seehunde und anderer Creaturen beschäftigen, wozu ihnen die Inclination gleichsam angeboren ist, so kriegen etliche durch diese alltägliche Gewohnheit endlich gar wohl die unnatürliche Lust, auch Menschen ohne alle Ursach zu morden. Doch mögen solcher Bösewichter, die aus bloßer Lust morden, oder um sich berühmt und fürchterlich zu machen, wenige seyn. Mehrere morden aus Neid über die vorzügliche Geschicklichkeit oder gute Geräthschaft eines andern, wiewohl sie nichts davon rauben. Die meisten morden aus Rache.

Ein solcher Mordelnörder verrichtet die That auf der See hinterlistiger Weise, indem er den Grönländer in seinem Kajak umstürzt und ersaufen läßt, oder hinterrücks mit der Harpun wirft und ersticht, und den Körper in die See treiben läßt. Erfahren es die Freunde des Entleibten, so verheissen sie ihren Zorn, ja sie reden nicht einmal davon, aus Furcht, der Mörder oder seine Spions und Securdanten möchten auch sie aus dem Wege räumen, um selber sich r zu seyn. Sollten aber auch 30 Jahr hingehen, wovon man Exempel hat; so vergessen sie nicht,

B 2

den

(Denn überhaupt soll's dort nicht gar zu richtig seyn,)

Auf dieser Brücke liegt ein Stein,
An den stößt man, wenn man denselben Tag gelogen,
Und fällt, und bricht sogleich das Bein.

Der Bub' erschrak, sobald er dieß vernommen.

Ach, sprach er, lauft doch nicht so sehr.

Doch wieder auf den Hund zu kommen,
Wie groß sagt' ich, daß er gewesen war?

Wie euer grosses Pferd? Dazu will viel gehören.

Der Hund, jetzt fällt mir's ein, war erst ein halbes Jahr;

Allein das wollt' ich wohl beschwören
Daß er so groß als mancher Ochse war
Sie giengen noch ein gutes Stück;

Doch Frixen schlug das Herz. Wie konnt es anders seyn?

Denn niemand bricht doch gern ein Bein.

Er sah nunmehr die richterische Brücke
Und fühlte schon den Beinbruch halb
Ja Vater, fieng er an, der Hund
von dem ich redte,

War groß, und wenn ich ihn auch was vergrößert hätte,

So war er doch viel größer als ein Kalb.

Die Brücke kömmt. Frix! Frix
wie wird dir's gehen!

Der Vater geht voran; doch Frix
halt ihn geschwind.

Ach Vater! spricht er, send kein Kind,

Verbess. Brachmonat. L. Planetenstellung. Alter May.

dinstag	1	Nicomedes	12	♀ Ret. Δ h	dunkel	21	Constans
mitwo.	2	Front. Marec.	26	♂ ♀, Der	gelind	22	Front. Del
donsta.	3	Erasmus	10	☉ 11. 6 m. n.	warm	23	Dietrich
freitag	4	Eduard	25	☾ ♀ h, ☿	wolken	24	Johanna
samsta.	5	Bonifacius	10	♂ ♀, Naab	wind	25	Urbanus

23	Gespräch mit Nicodemo,	Joh. 3 Tagel. 15 st. 18 m.	Evang. Joh. 3
Cont.	6 Drevi. Henr.	☿ h, wird	26 Drevi. El.
monta.	7 Rupertus	♀ in h, *	27 Eutropius
dinstag	8 Wiedardus	♂ ♀, flets	28 Wilhelm
mitwo.	9 Jostas	♂ ♀, ☾	29 Maximilia
donsta.	10 Front. Ono.	☾ 9 u. 3 m. v.	30 Front. Hio
freitag	11 Barnabas	♂ ♀, ein	31 Petronella
Cont.	Aufgang 4 Uhr, 9 m.	Niderg. 7 Uhr, 51 m.	Brachmonat.
samsta.	12 Basilides	♂ ♀, * ♀ unlustig	1 Nicomedes

24	Reiche Mann und Lazarus,	Lucā 16 Tagel. 15 st. 43 m.	Evang. Lucā 16
Cont.	13 Eliseus	☉ ♀, ☿ ♀	2 Marec.
monta.	14 Rufinus	♂ ♀, Naab	3 Erasmus
dinstag	15 Wils. Mod.	♂ in h, ☿	4 Eduard
mitwo.	16 Justina	☾ 6 u. 57 m. n.	5 Bonifacius
donsta.	17 Julie	☾ Δ ♀, sonn.	6 Henriette
freitag	18 Arnold	* ♀, Die	7 Rupertus
samsta.	19 Gervasius		8 Wiedardus

25	Vom großen Abendmahl,	Lucā 14 Tagel. 15 st. 46 m.	Evang. Lucā 14
Cont.	20 Abigael	Langster Tag.	9 Jostas
monta.	21 Al. inus	Cap. Tauben	10 Onophrion
dinstag	22 Lot. Ritter	* ♀, Art	11 Barnabas
mitwo.	23 Basilus	♂ ♀, geht	12 Basilides
donsta.	24 Joh. Tauf.	♀ dir. Δ h	13 Eliseus
freitag	25 Eberhard	☾ 11 u. 54 m. n.	14 Rufinus
samsta.	26 Joh. Paul	♀ Ret. * ♂	15 Wt. Mod.

26	Vom verlohrnen Schaaf,	Lucā 15 Tagel. 15 st. 45 m.	Evang. Lucā 15
Cont.	27 7 Schläfer	☿ h, ihm	16 Justina
monta.	28 Beniam.	♂ ♀, nicht	17 Julie
dinstag	29 Peter P. ul	Δ ☿, wolken	18 Arnold
mitwo.	30 Pauli Gedā.	☿ ♀, ein	19 Gervasius

Jahrmärkte im Brachmonat.

Appenzel	7
Ballsthal	7
Bzauken	1
Bendorf	29
Biel	3
Büren	30
Dijon	29
Feldkirch	24
Gebstorf	13
Gellhausen	27
Grandson	28
Ifernen	1
Kastlraz	29
Kauffenburg	1
Niechtensteig	7
Niesfel	9
Martenach in Bal.	11
Morsee	30
Murten	2
Nördlingen	13
Olten	21
Pontarlier	25
Rapperswil	2
Ravensburg	15
Romainmotier	25
Romont	15
Schaffhausen	1
Sempach	7
Solothurn	1
St. Cergue	16
St. Claude	5
Ste. Croix	17
St. Immer	8
Strassburg	24
Sursee	26
Ulm	15
Ulen	24
Willmergen	22
Wyl im Thurgau	8
Zofingen	1
Zürich	13
Zuzach	1

Ein durrer Brachmonat bringet ein schlecht Jahr, so er allzunach, leeret er Scheuren und Jag; hat er aber je zuweilen Regen, denn gibt er reichen Segen. Sonnjahr, gut Jahr; Rothjahr, Rothjahr. Wenn die Rosen blühen, so ist alle Tag aut aberlassen.

Mondsviertel und Bitterung im Brachmonat (Junius.)

Den 20sten die Sonne in Krebs.

Der Vollmond oder Wädel
den 3ten, um 5 Uhr 6 min.
Nachmittag, macht das Wet-
ter veränderlich.

Das letzte Viertel den 10ten,
um 9 Uhr 3 min. Vormit-
tag, ziehet Wind und Re-
gen nach sich.



Der Neumond den 17ten,
um 6 Uhr 57 min. Nach-
mittag, dörfte Donnerwet-
ter erregen.

Das erste Viertel den 25ten,
um 11 Uhr 54 min. Nach-
mittag, lasset dunkles Wet-
ter vermuthen.

den Mord zu rächen, wenn sie den Mörder wo allein fin-
den. Sie greiffen ihn gemeintlich auf dem Lande, zei-
gen mit wenig Worten die Ursach an, steintgen oder er-
stechen ihn, und werfen seinen Körper in die See, oder
zerhauen ihn, wenn sie recht böse sind, und verschlucken
ein Stükgen vom Herzen oder der Leber, weil sie denken,
daß dessen Unverwandte dadurch das Herz verlieren,
sie anzugreifen. Ist der abgestrafte Mörder wegen seiner
Mordthaten sehr rüchtig und verhasst, und hat keine Ver-
wandten, so bleibts dabey; gemeintlich aber wird diese
Todesstrafe wieder mit dem Tode gerochen, entweder an
dem Thäter oder an seinen Kindern, Enkeln und Ver-
wandten; und wenn man die nicht haben kann, an sei-
nen Bekannten, die mit ihm auf einem Lande wohnen.
Und so kann es immer fortgehen und oft sehr unschuldige
Leute treffen.

Ihr Hexen-Process ist auch sehr kurz. Wenn ein altes
Weib (auch wohl eine Mannsperson) ins Geschrey komt,
daß sie hexen kann, woran sie selbst Schuld ist, weil sie
sich mit allerley Gaukel- oder Quacksalber-Curen durchzu-
bringen sucht; so darf einem Mann nur die Frau oder
ein Kind sterben, oder die Pfeile treffen nicht, und die
Flinte verärgt; so wird von einem Angekot oder Wahrsa-
ger, die Schuld auf solche arme Personen geschoben: und
sie, wenn sie keine wehrhaften Verwandten hat, von allen
Leuten auf dem Lande gesteinigt, ins Wasser gestürzt,
in kleine Stükken zerschnitten, wies ihnen eben die Rache
eingibt. Ja man hat Exempel, daß ein Mann in solchem
Fall seine eigene Mutter oder Schwester im Angesicht aller
Leute im Hause ersticht, und niemand ihm nur darüber

Und glaubt, daß ich dergleichen Hund
gesehen.

Denn kurz und gut, eh' wir darüber
gehen,

Der Hund war nur so groß, wie alle
Hunde sind.

* * * * *

Du mußt es gleich nicht übel nehmen,
Wenn hie und da ein Gef zu lügen sich
erlähnt.

Lüg' auch, und mehr als er, und such'
ihn zu beschämen;

So machst du dich um ihn und um die
Welt verdient.

Der Jüngling.

Ein Jüngling, welcher viel von
einer Stadt gehört,

In der der Segen wohnen sollte,
Entschloß sich, daß er da sich nieder-
lassen wollte.

Dort, sprach er oft, sey dir dein
Glük beschert.

Er nahm die Reise vor, und sah schon
mit Vergnügen

Die liebe Stadt auf einem Berge
liegen.

Gottlob! fieng unser Jüngling an,
Daß ich die Stadt schon sehen kann;
Allein der Berg ist steil. O wär' er
schon erstiegen!

Ein fruchtbar Thal stieß an des Ber-
ges Fuß.

Die größte Menae schöner Früchte
Ziel unserm Jüngling ins Gesicht.

O, dacht er, weil ich doch sehr lange
steigen muß,

Jahrmärkte im
Heumonath.

ein
ver
dan
We
fön
dan
wer
län
und
und
dem
spün
dies
fast
bey
haf
tref
gen
wer
Lid
ben
sehr
wer
wei
rer
ma
Hei
bö
geb

Wenn die Sonne in Löwen geht, alsdann die größte Hitz entsteht; wenn auf Anna Tag die Ameisen aufwerfen, so soll ein harter Winter kommen; wenn der Hundstern trüb aufgehet, und der erste Hundstaa trüb ist, so bedeutets kummervolle Zeiten.

Mondsviertel und Witterung im Heumonat (Julius.)

Den 22sten die Sonne in Löw.

Der Vollmond oder Wädel
den 3ten um 0 Uhr 44 min.
Vormittag, deutet Wind
und warmen Regen an.
Das letzte Viertel den 9ten,
um 2 Uhr 37 min. Nachmit-
tag, lasset schönes Wetter
hoffen.



Der Neumond den 17ten, um
9 Uhr 10 min. Vormittag,
bewür't Wolken, Donner
und Regen.

Das erste Viertel den 25ten,
um 0 Uhr 40 min. Nachmit-
tag, ist annoch zu Regen
geneigt.

ein Vorwurff macht. Hat aber die Ermordete nahe An-
verwandte; so suchen dieselben den Mord zu rächen, und
dann gibt es eben wieder eine langweilige Mordgeschichte.
Wenn sich solche arme beschuldigte Leute nicht mehr retten
können, so stürzen sie sich auch wohl selber in die See,
damit sie nur nicht zerstückelt, und den Raben zum Raube
werden.

Ich habe für nöthig erachtet, die Gestalt der Grön-
länder, die vielleicht noch unter allen Helden die einfältigste
und am wenigsten verderbte Nation sind, von der guten
und schlechten Seite zu zeigen, und so viel mir möglich,
dem Grunde und Triebwerk ihrer Handlungen nachzu-
spüren; weil man aus den bisherigen Nachrichten von
dieser Nation, so wie aus den glänzenden Beschreibungen
fast aller heidnischen Völker in alten und neuen Zeiten,
bennähe auf die Gedanken kommen möchte, daß es tugend-
hafte Heiden gebe, die die Christen in vielen Stücken über-
treffen, und nur von diesen durch böse Exempel, Reizun-
gen und bisher unbewusste Mittel zu den Lastern verführt
werden, und daß also die Menschen nach dem bloßen
Licht der Natur und ihrer Vernunft ein tugendhaftes Le-
ben führen könnten, und das Licht des Evangelii nicht so
sehr bedürften; im Gott gefällig und ihren Mitmenschen
werth zu seyn. Daß dieses der Grundsatz der Natur ist,
weiß jedermann. Es ist auch bekannt, wie mancher Leh-
rer, ohne darüber nachzudenken, in Bestrafung und Er-
mahnung seiner Zuhörer das Exempel der tugendhaften
Heiden anführt, welches entweder gar keinen, oder den
bösen Effect hat, daß es den, einem jeden Menschen an-
gebornen Trieb und das Selbstwirken einiger Scheintu-
genden

So will ich, meinen Durst zu stillen,
Den Reisesak mit solchen Früchten
füllen.

Er aß, und fand die Frucht vortref-
lich von Geschmak,
Und füllte seinen Reisesak.

Er stieg den Berg hinan, und fiel den
Augenblick

Beladen in das Thal zurück.

O Freund! rief einer von den Höhen,
Der Weg zu uns ist nicht so leicht zu
gehen.

Der Berg ist steil, und mühsam jeder
Schritt.

Und du nimmst dir noch eine Bürde
mit?

Vergiß das Obst, das du zu dir ge-
nommen,

Sonst wirst du nicht auf diesen Gipfel
kommen.

Steig leer, und steig hebergt, und
gieb dir alle Müß;

Denn unser Glück verdienet sie.

Er stieg und sah empor, wie weit
er steigen mußte.

Ach Himmel! ach es war noch weit.

Er ruht' und aß zu gleicher Zeit
Von seiner Frucht, damit er sich die
Müß' versüßte.

Er sah bald in das Thal, und bald
den Berg hinan;

Hier traf er Schwierigkeit, und dort
Veranügen an.

Er sinnt. Ja, ja, er mag es über-
legen;

Steig, sagt' ihm sein Verstand, be-
müß dich um dein Glück.

Verbess. Ausstrichmat. C 2. Planetenstellung. Alt-Heimann.

[illegible]

Wie es auf Bartholomäi Tag wittert, so glauben die erfahrenen Bauern es werde den ganzen Herbstmonat gleiche Witterung kommen; wer im Heuet nicht gablet, in der Erndte nicht jablet, im Herbst nicht früh aufsteht, der schau, wie es ihm im Winter geht.

Mondsviertel und Bitterung im Augustmonat (Augustus.)

Den 22ten die Sonne in die Jungfrau.

Der Vollmond oder Wädel
den 1ten, um 7 Uhr 46 min.
Vormittag, laßt schönes
Wetter hoffen.

Das letzte Viertel den 8ten, um
o Uhr 35 min. Vormittag.

Der Neumond den 16ten, um
o Uhr 51 min. Vormittag,



macht eine unsichtbare Sonnenfinsterniß u. zeuget Regen.
Das erste Viertel den 23., um
11 Uhr 38 min. Nachmittag.
Der Vollmond den 30. um 3
Uhr 27 m. Nachmittag, lei-
det eine unsichtbare Mond-
finsterniß.

genden bestärket; zu geschweigen, daß es den Atheisten und Naturalisten das beste Schwerdt in die Hände gibt, die Nothwendigkeit der Versöhnung und der Lehre des Evangelii zu bestreiten. Daher macht man sich auch wohl eine leichte Idee von der Heiden-Belehrung und denkt: die größte Schwierigkeit bestehe darinnen, ihnen einen gehörigen, überzeugenden Begriff der göttlichen Wahrheiten bezubringen; denn was die Ausübung betreffe, mit der werde es keine Noth haben, weil sie ohnedem einen tugendhaften Wandel zu führen gewohnt sind.

Freylich kann man diesen Heiden ein vorzügliches Lob vor unserer verderbten Christenheit belegen, weil sie doch viele Laster meiden; nicht nur aus der bloßen Ermangelung böser Exempel, Mittel und Gelegenheiten, oder aus einem sträflichen Eigenlob und Eigennuz; sondern auch aus einem Principio der Schaamhaftigkeit, welche doch anzeigt, daß sie einen, wiewohl sehr dunkeln Begriff haben, daß das und jenes unrecht oder sündlich sey; ob sie gleich nach ihrer natürlichen Kalt sinnigkeit und Trägheit nachzudenken, nicht auf die in ihnen liegenden Gründen des Naturgesetzes und des Gewissens kommen, und also auch nicht nach Principiis und Vorschriften handeln können. Und daß sie bey ihrer gänzlichen Unwissenheit, nach dem wenigsten Licht ihres Verstandes, besser handeln, als die meisten Menschen nach ihrer Erkenntniß, bey dem hellen Licht des Evangelii, und dem so oftmaligen Anklopfen der göttlichen Gnade an ihrem Herzen; das ist auch nichts geringes, und wird ihnen wenigstens viele Streiche ersparen, die andre für ihren Muthwillen und Verachtung der angebotenen Gnade verdienen.

E

Daß

Nein, sprach sein Herz, keh' in das Thal zurück;

Du steigst sonst über dein Vermögen.
Nab' etwas aus, und is' dich satt,
Und warte, bis dein Fuß die rechten Kräfte hat.

Dies that er auch. Er pflegte sich im Thale,

Entschloß sich oft zu gehn, und schien sich stets zu matt.

Das erste Hinderniß galt auch die andernmale.

Kurz, er vergaß sein Glük, und kam nie in die Stadt.

* * *

Dem Jüngling gleichen viele Christen.

Sie wagen auf der Bahn der Tugend einen Schritt,

Und sehn darauf nach ihren Lüsten, Und nehmen ihre Lüste mit.

Beschwert mit diesen Hindernissen, Weicht bald ihr träger Geist zurück.

Und auf ein sinnlich Glük beflissen, Vergessen sie die Müß' um ein unendlich Glük.

Der Hund und der Wolf.

Ein armer magrer Wolf, der wenig Lämmer stahl,

Begegnete bergad, in einem engen Thal,

Dem fettesten und schönsten Hund, Mit Namen Sigismund.

Ach! dacht' er gleich, ach wär' ich doch nun nicht

Verbes. Herbstmonat. & L. Planetenstellung. Alt-Augusto.

mitwo.	1	Ver. Egid.	♂ 5
donsta.	2	Ursolon	♂ 20
freitag	3	Theodosia	♂ 4
samsta.	4	Esther	♂ 18

♂♂, ♂♀, schön
♂♂, ♂♀, schein
*♀, ♂, nebel
♂♂, die ♂, heiß

21	Privatus
22	Scipio
23	Zachens
24	Bartholo

36	Barmherzigen Samariter.
Cont. mont.	5 13 Hercules
dinstag	6 Magnus
mitwo.	7 Regina
donsta.	8 Mar. Geburt
freitag	9 Uthardus
samsta.	10 Gorgonius
	11 Felix Regula

Lucā 10 Tagst. 12 st. 59 m.
♂♂, ♂♀, warm
♂ u. 50 m. n. doher
♂♂, ♂♀, Einfall regen
♂♂, ♂♀, wind
♂♂, *♂, schön
♂♂, *♂, warm
Cap. Jan *♀ schön

Evang. Luc. 10.
25 13 Ludwig
26 Genesius
27 J. Rufus
28 Augustinus
29 Joh. Enth.
30 Felix, Adolf
31 Rebecca

37	Aufgang 5 Uhr, 43 m.
Cont. mont.	12 14 Tobias
dinstag	13 Hector
mitwo.	14 Erhöhung
donsta.	15 Fronf. Nico
freitag	16 Cornelius
samsta.	17 Lambertus
	18 Rosemund

Stiderg. 6 Uhr, 17 m.
Lucā 17 Tagst. 12 st. 34 m.
♂♂, ♀ in * schön
*♂♀, ♂♀, heiß
♂ u. 14 m. n. wind
♂♂, zuweilen regen
♂♂, *♂, trüb
♂♂, *♂, einen nebel
♀ in * dunkel

Herbstmonat.
Evang. Lucā 17
1 14 Ver. Eg.
2 Ursolon
3 Theodosia
4 Esther
5 Hercules
6 Magnus
7 Regina

38	Vom ungerechten Mañon,
Cont. mont.	19 15 Januar
dinstag	20 Ananias
mitwo.	21 Math. Ev.
donsta.	22 Mauritius
freitag	23 Lina, Tecla
samsta.	24 Robertus
	25 Cleophas

Math. 6 Tagst. 12 st. 11 m.
♂ in *♂, *♂ trüb
♂♂, *♂ wolk
♂dir. *♂♀ wind
♂. 49. v. Tag und
♂♂, (Nacht gleich)
♂♂, guten anstet
♂♂, Rath trüb

Evang. Math. 6
8 15 M. Geb.
9 Uthardus
10 Gorgonius
11 Fel. Regula
12 Tobias
13 Hector
14 Erhö.

39	Vom Todten zu Main,
Cont. mont.	26 16 Cyprrianus
dinstag	27 Cosm. Dam.
mitwo.	28 Wenceslaus
donsta.	29 Michael
	30 Ursus Hier.

Lucā 7 Tagst. 11 st. 49 m.
♂♂, ♂♀, Cper. gelind
*♂, er, ♂schein
♀ Ret. ♂♂ warm
♂ u. 18 m. v. trüb
*♀, theilen. nebel

Evang. Lucā 7
15 16 M. ode
16 Cornelius
17 Lambertus
18 Fronf. Ros
19 Jannarius

Wenn Sonnenschein ist am ersten Tag Herbstmonat, so bedeutet es den ganzen Monat aus schön Wetter, hingegen so viele Tage es vor Michäli reißet, so ist zu besorgen, und die Erfahrung hats gelehret, daß es so viel Reiffen nach Georai gibt.

Jahrmärkte im Herbstmonat.

Altkirch	29
Appenzell	16
Bellegarde	22
Bern	7
Der	30
Biel	16
Breslau	6
Chandefond	14
Chindon	1
Coppet	7
Coffonay	2
Courtley	24
Donäschingen	8
Erlenbach	14
Ermensee	1
Falkenberg	14
Feldkirch	29
Frankfurt	8
Freyburg im Brissg.	21
" " in Necht.	14
Hasli	22
Herisau	29
Hiffingen	27
Iserten	7
Langenbrüß	15
Langenthal	2
Langnau	15
Lauffenburg	29
Leipzig	29
Leimbürg	30
Liettingen	9
Lignieres	26
Lofanen	3
Morsee	1
Mühlhausen	14
Münster im Aerg.	27
Neus	30
Nidau	1
Noz	28
Desch	15
Dufingen	20
Petterlingen	21
Pruntrut	8
Ruchenbach	28
Schwarzenburg	30
Solothurn	9
St Cergue	8
St Croix	30
Stun	29
Unterseen	24
Zürich	11
Zurzach	6

Mondsviertel und Witterung im Herbstmonat (September.)

Den 27ten die Sonne in die Waage.

Das letzte Viertel den 6ten,
um 0 Uhr 50 min. Nach-
mittag, gehet ein bey regne-
rischer Luft.

Der Neumond den 14ten,
um 5 Uhr 14 min. Nach-
mittag, machet die Witter-
ung neblig.



Das erste Viertel den 22ten,
um 8 Uhr 49 min. Vormit-
tag, bringt unbeständiges
Wetter.

Der Vollmond oder Wädel
den 29ten, um 0 Uhr 18
min. Vormittag, lasset Re-
genwetter vermuthen.

Daß sie aber von Natur die größten Laster meiden, und gewisse, wo nicht vor dem göttlichen, doch einem menschlichen Gericht, zu lobende und zu belohnende Tugenden ausüben sollten, können wir weder bey den Grönländern, noch bey einigen heidnischen Völkern, so weit wie dieselben näher kennen gelernt, bemerken. Und woher sollten sie die Vorschrift, das Exempel und das Vermögen dazu hernehmen, so lange sie von dem heiligen Evangelio nichts wissen, und noch unter der Botmäßigkeit des Gottes dieser Welt stehen, der sein Werk in den Kindern des Unglaubens nur gar zu gern ausübet?

Von der Religion, oder vielmehr Superstition der Grönländer.

Das führt mich auf die Religion, oder vielmehr Superstition der Grönländer. Es ist aber schwer, etwas gewisses davon zu sagen, weil sie sehr unwissend, unnachdenklich, leichtgläubig und doch in ihren Meinungen sehr verschieden sind, indem ein jeder Freyheit hat, nichts oder allerley zu glauben.

Ehe Missionarti ins Land gekommen sind, hat man die Grönländer für grobe Abgötter ausgegeben, die die Sonne anbeten und dem Teufel opfern, daß er ihnen in ihrem Fange förderlich, wenigstens nicht hinderlich seyn möge. Das haben die Schiffer nicht aus ihren Reden vernommen (denn sie verstünden die Grönländer nicht) sondern aus einigen Umständen geschlossen. Sie sahen, daß die Grönländer alle Morgen, sobald sie aufstünden, mit

So ganz entkräftet, ey! wie schön
wollt' ich mich rächen
Für manchen Biß, von solchem Bö-
sewicht!
Doch was er denkt, das wagt er nicht
zu sprechen.

So freundlich, als wenn er
kein Hundefeind gewesen wär,
Redt er ihn an: Mein schöner Herr,
Gott grüße sie! Ey! wie gesund
Sehn sie mir aus, sie wohlgepflegter,
Sie schöner, grosser, lieber Hund!
Was sie so schön macht und so rund,
Ach, das kömmt nicht in armer Wölfe
Mund!

Und wer ist Schuld, fragt Ritter
Sigismund,

Ihr armen Schläfer ihr,
Daß ihr so rund nicht seyd, als wir?
Seyd ihr es denn nicht selbst? Warum
behaltet ihr

Den fürchterlichen öden Wald
Zu eurem Aufenthalt?
Worinn ihr euch so kümmerlich er-
nähren,

Den ihr bey Nacht mit Angst durch-
traben müßt,

Euch einen Tag des Hungers zu er-
wehren;

Und oft kömmt es, daß es nicht mög-
lich ist.

Was für ein besser Loos, Herr Wolf,
erwähnten wir,

Als wir den öden Wald verliessen!
Der Mensch, man glaubt es nicht,

ist ein gesellig Thier,
Er läßt uns, ohne Reid, was er ge-
nießt, genießen,

Verbess. Weinmonat. ☾ ☿. Planetenstellung **Alt-Herbstmo.**

freitag	1 Remigius	☿ 12	☿ ☿, ☿☿ gelind	20 Ananias
samsta.	2 Leodegarius	☿ 26	☿ ☿, ☿☿ lau	21 Math. Ev.

40	Vom Wasserfüchtigen,	Lucā 14 Tagst. 11 st. 26 m.	Evang. Lucā 14
Cont.	3 17 Lucretia	☿ ☿, ☿☿ wind	22 17 Mauri.
monta.	4 Franciscus	☿ ☿, ☿☿ regen	23 Lina, Tecla
dinstag	5 Aramande	☿ ☿, ☿☿ trüb	24 Robertus
mitwo.	6 Angela	☿ ☿, ☿☿ regen	25 Eleophas
donsta.	7 Juditha	☿ ☿, ☿☿ trüb	26 Cyprian
freitag	8 Amalia	☿ ☿, ☿☿ dunkel	27 Cosmus
samsta.	9 Dionisius	☿ ☿, ☿☿ wind	28 Vencesl.

41	Vornehmstes Gebort,	Math. 22 Tagst. 11 st. 1 m.	Evang. Math. 22
Cont.	10 18 Gedeon	☿ ☿, ☿☿ regen	29 Michael
monta.	11 Burthard	☿ ☿, ☿☿ wind	30 Urs. Hieron
Cont.	Aufgang 6 Uhr, 34 m.	Nidberg. 5 Uhr, 26 m.	Weinmonat.
dinstag	12 Jonathan	☿ ☿, ☿☿ starm	1 Remigius
mitwo.	13 Colmanus	☿ ☿, ☿☿ kalt	2 Leodegar
donsta.	14 Calixtus	☿ ☿, ☿☿ wind	3 Lucretia
freitag	15 Theresia	☿ ☿, ☿☿ nicht wolken	4 Franciscus
samsta.	16 Gallus	☿ ☿, ☿☿ regen	5 Aramande

42	Vom Sichtbrüchigen,	Math. 9 Tagst. 10 st. 4 m.	Evang. Math. 9
Cont.	17 19 Lucina	☿ ☿, ☿☿ an, unlustig	6 19 Angela
monta.	18 Lucas Evang.	☿ ☿, ☿☿ trüb	7 Juditha
dinstag	19 Ferdinand	☿ ☿, ☿☿ nebel	8 Amalia
mitwo.	20 Wendelin	☿ ☿, ☿☿ scheit	9 Dionisius
donsta.	21 Ursula	☿ ☿, ☿☿ wind	10 Gedeon
freitag	22 Columbus	☿ ☿, ☿☿ regen	11 Burthard
samsta.	23 Severus	☿ ☿, ☿☿ unstet	12 Jonathan

43	Königliche Hochzeit,	Math. 22 Tagst. 10 st. 18 m.	Evang. Math. 22
Cont.	24 20 Salomea	☿ ☿, ☿☿ windig	13 20 Colman
monta.	25 Crispinus	☿ ☿, ☿☿ kalt	14 Calixtus
dinstag	26 Amandus	☿ ☿, ☿☿ dunkel	15 Theresia
mitwo.	27 Sabina	☿ ☿, ☿☿ kalt	16 Gallus
donsta.	28 Sim. Juda	☿ ☿, ☿☿ trüb	17 Lucina
freitag	29 Narcissus	☿ ☿, ☿☿ gelind	18 Lucas Ev.
samsta.	30 Theones.	☿ ☿, ☿☿ hell	19 Ferdinand

44	Des Königschen Sohn,	Joh. 4 Tagst. 9 st. 51 m.	Evang. Joh. 4
Cont.	31 Wolsf.	☿ ☿, ☿☿ scheit	20 21 Wendel.

Jahrmärkte im Weinmonat.

Adelboden 5	Wien 20
Aelen 27	Wien 20
Arburg 16	
Basel 28	
Bern 5 u. 26	
Brugg 26	
Büren 6 und 27	
Burgdorf 20	
Chaufond 26	
Erlenbach 12	
Frutigen 19 groß Vieh.	
Hasli 21	
Hillingen 11	
Huttwyl 13	
Liechtensteig 11	
Liesel 6	
Lucern 2	
Lüdens 27	
Meyenfeld 4	
Morischer 15	
Mümpelgard 4	
Münster im Aargau 21	
Münster in Grefeld 16	
Oesch 22	
Olten 18	
Orbe 4	
Dufingen 4	
Rapperswyl 6	
Romont 5	
Rötschmünd 19	
Ruchenbach 26	
Sanen 27	
Schöpfen 5	
Schwarzenburg 28	
Schweiz 16	
Sefingen 19	
Sempach 28	
Signau 21	
Solothurn 19	
St. Gallen 23	
Stein am Rhein 27	
St. Urs 29	
Tremlingen 14	
Unterseen 13 und 29	
Waldshut 16	
Wangen 21	
Wattenwyl 13	
Wädischwyl 21	
Wiedlisbach 28	
Willisau 18	
Winterthur 14	
Zofingen 6	
Zug 16	
Zweyimmen 21	

Ist in dem Herbst das Wetter hell, so bringt's Wind in dem Winter schnell. Der Weinmond ist von Wildpret reich, von Gänsen, Vögeln auch zugleich; diese niedlichen Speisen dienen besonders den Adersläffern. Gibt's viel Eicheln, so gibt's ein harter Winter.

Mondsviertel und Witterung im Weinmonat (October.)

Den 22ten die Sonne in Scorpion.

Das letzte Viertel den 6ten,
um 5 Uhr 4 min. Vormittag,
dürfte die Luft regnerisch machen.

Der Neumond den 14ten,
um 9 Uhr 18 min. Vormittag,
ist zu unluft'gem Wetter geneigt.



Das erste Viertel den 21ten,
um 4 Uhr 48 min. Nachmittag,
will raube Winde verursachen.

Der Vollmond oder Wädel den 28ten,
um 10 Uhr 50 min. Vormittag,
lasset bessere Witterung hoffen.

mit einer tiefsinnigen Betrachtung gegen Aufgang der Sonne hingerichtet stunden, um aus den Strahlen der Luft und der Bewegung der Wolken zu schließen, ob sie denselben Tag gutes oder schlechtes Wetter oder gar Sturm zu erwarten hätten. So thun sie noch izt alle Morgen. Die Schiffer, die diese Ursach nicht wußten, glaubten, daß sie die Sonne anbeteten. Ein anderer sahe an einigen verlassenen Orten viele mit Steinen ausgelegte viereckigte Plätze, und auf einem erhabenen Stein einige Kohlen, und daneben einen Haufen abgenagter Knochen liegen. Gleich war es ausgemacht, daß die Grönländer da geopfert haben mußten. Und wem sollten sie sonst opfern, als dem Teufel? Die Schiffer hatten aber keine Sommerhaushaltung der Grönländer gesehen, da sie ihre Zelte in solchen viereckigten Plätzen aufschlugen und ihre Speisen mit Holz kochen. So kann man sich in der Verfassung und Religion eines Volks irren, wenn man es nur gesehen, aber nicht verstanden hat. Die Grönländer haben weder Religion, noch Gözen-Dienst, und man findet auch keine Ceremonien, die sich auf etwas gottesdienstliches beziehen. Daher sind die ersten Missionar' auf die Gedanken gekommen, daß bey ihnen auch sogar keine Spur eines Begriffs von einem göttlichen Wesen vorhanden sey, weil sie kein Wort hatten, dasselbe anzudeuten. Wenn man sie gefragt hat, wer Himmel und Erde und alles was sie sehen, geschaffen? so ist die Antwort gewesen: Wir wissen das nicht; oder, wir kennen ihn nicht; oder, das muß ein sehr mächtiger Mann seyn; oder, ist es immer so gewesen und wird so bleiben. Nachdem man

E 3

aber

Speißt uns von seinem Tische, und wenn er Gäße hat,
So macht er uns sogar mit Leferbissen satt!

En! fragt der Wolf, mit spizem Ohr,

Was thut ihr ihm davor?

Nichts, sagt der Hund: Wir haben unser Fest,

Und bellen nur ein wenig,

Sobald ein Bettler oder Kdnig Vor unsrer Thür sich sehen läßt.

Dann schmeicheln wir dem Herrn und auch der Frau im Hause,

Und täglich schmausen wir dafür von ihrem Schmause;

Kurz, Freund, wir sind getreue faule Diener,

Dagegen nehmen wir mit Knochen junger Hühner

Und zarter Tauben gern vorlieb —

Das that' ich auch, fiel ihm der Lämmerdieb

Schnell in das Wort, ich bitte, nim mich mit!

Und plötzlich traben sie, wie Brüder, einen Schritt.

Nicht lange. Denn der Wolf, der so gefellig trabt,

Betrachtet seinen Freund, sieht seinen Hals geschabt,

Steht hurtig still, und fragt: Etwas ist das,

Am Halse da? — Nur eine Kleinigkeit.

Mein Halsband war ein wenig nur zu enge,

Nun hab' ich eines, das ist weit.

Verbes. Wintermonat, C. L. Planetenstellung. Alt-Weinmo.

Jahrmärkte im Wintermonat.

monta.	1	aller Heiligen	0
dinstag	2	aller Seelen	13
mitwo.	3	Theophilus	25
donsta.	4	Sigmund	7
freitag	5	Malachias	19
samsta.	6	Leonhard	0

Δ 7 3, Δ 7 windig	21	Ursula
Δ 0, Ein ein kalt	22	Columbus
☿, ☿, ☿, nebel	23	Severus
☿, ☿, ☿, schön	24	Salomea
☿, ☿, ☿, ☿	25	Crispinus
☿, ☿, ☿, ☿	26	Umandus

21	Ursula
22	Columbus
23	Severus
24	Salomea
25	Crispinus
26	Umandus


Aeschi 2	Arau 10
Arberg 10	Aubonne 30
Baden 16	Baltal 4
Bern 23, groß. Jahrm.	Berchier 12
Besamcon 9	Ber 2 und 25
Biel 11	Blankenburg 16
Brien 10	Burgdorf 4
Copet 14	Cossonay 11
Cully 10	Erlenbach 16
Freyburg 11	Frei 3
Frutigen 19	Grandson 17
Herzogenbuchsee 11	Ifferten 30
Landerer 3	Langenthal 30
Laupen 4	Lesanen 12
Licenc 8	Lütry 25
Mellingen 26	Milden 22
Morse 17	Münster im Aerg. 25
Murten 17	Neuenstadt am Bielersee 30
Neus 25	Ober-Hasli 5
Desch 25	Petterlingen 4
Rances 5	Rheinfelden 18
Nichtenschwil 16	Roll 19
Romainmotier 19	Romont 16
Schaffhausen 21	Seengen 16
Sefingen 30	Sitten 27
Sursee 8	St. Immer 21
St. Legier 18	Wivis 30
Unterseen 24	Welsch-Neuenburg 3
Wistisburg 19	Zofingen 16

45	des Königs Rechnung,	
Cont.	7 22 Florentin	12
monta.	8 Claudius	24
dinstag	9 Theodorus	6
mitwo.	10 Thaddäus	19
donsta.	11 Mart. Bisch.	2
○	Aufgang 7 Uhr,	22 m.
freitag	12 Mart. Pabst	15
samsta.	13 Briceius	28

Math. 18 Tagel. 9 st. 30 m.	☿, ☿, ☿, lau
☿, ☿, ☿, wind	☿, ☿, ☿, feucht
☿, ☿, ☿, nebligt	☿, ☿, ☿, gelind
☿, ☿, ☿, ☿	☿, ☿, ☿, ☿
☿, ☿, ☿, ☿	☿, ☿, ☿, ☿
☿, ☿, ☿, ☿	☿, ☿, ☿, ☿

Evang. Math. 18	27 22 Sabina
28 Sim. Juda	29 Narcissus
30 Theonestus	31 Wolfgang
Wintermonat.	1 all. Heiligen
2 aller Seelen	






27 22 Sabina	28 Sim. Juda
29 Narcissus	30 Theonestus
31 Wolfgang	Wintermonat.
1 all. Heiligen	2 aller Seelen

46	Vom Zins. Groschen,	
Cont.	14 23 Friedrich	 11
monta.	15 Leopold	 25
dinstag	16 Othmarus	 9
mitwo.	17 Casimir	 23
donsta.	18 Eugenius	 7
freitag	19 Elisabetha	 21
samsta.	20 Amos	 5

Math. 22 Tagel. 9 st. 9 m.	☿, ☿, ☿, regen
☿, ☿, ☿, unlufig	☿, ☿, ☿, Streich, frost
☿, ☿, ☿, Macht kalt	☿, ☿, ☿, regen
☿, ☿, ☿, ☿	☿, ☿, ☿, ☿
☿, ☿, ☿, ☿	☿, ☿, ☿, ☿
☿, ☿, ☿, ☿	☿, ☿, ☿, ☿

Evang. Math. 2	3 23 Theoph
4 Sigmund	5 Malachias
6 Leonhard	7 Florentin
8 Claudius	9 Theodorus

3 23 Theoph	4 Sigmund
5 Malachias	6 Leonhard
7 Florentin	8 Claudius
9 Theodorus	

47	Des Obristen Tochter,
Cont.	21 24 M. Opf. ☉
monta.	22 Cecilia 
dinstag	23 Clemens 
mitwo.	24 Ephraim 
donsta.	25 Catharina 
freitag	26 Conradus 
samsta.	27 Jeremias 

Math. 9 Tagel. 9 st. 52 m.	☿, ☿, ☿, feucht
☿, ☿, ☿, denen dunkel	☿, ☿, ☿, wolken
☿, ☿, ☿, wind	☿, ☿, ☿, ☿
☿, ☿, ☿, ☿	☿, ☿, ☿, ☿
☿, ☿, ☿, ☿	☿, ☿, ☿, ☿
☿, ☿, ☿, ☿	☿, ☿, ☿, ☿

Evang. Math. 9	10 24 Thadd.
11 Mart. Bis.	12 Martin P.
13 Briceius	14 Friedrich
15 Leopold	16 Othmarus

10 24 Thadd.	11 Mart. Bis.
12 Martin P.	13 Briceius
14 Friedrich	15 Leopold
16 Othmarus	

48	Christi Eintritt in Jerusa	
Sont.	28 1 Adv. Goste	25
monta.	29 Saturnus	8
dinstag	30 Andreas	20

Math. 21 Tagel. 8 st. 39 m.	☿, ☿, ☿, trüb
☿, ☿, ☿, schnee	☿, ☿, ☿, gleich, frost

Evang. Math. 4	17 25 Casimir
18 Eugenius	19 Elisabetha

17 25 Casimir	18 Eugenius
19 Elisabetha	

Wenn in diesem Monat die Wasser steigen, so hat man ein solches alle Monat zu erwarten, und ist darauf ein sehr nasser Sommer zu besorgen; dennert es in diesem Monat, so ist noch gute Witterung zu erwarten, und in folgendem Jahr Getreids genug.

Mondsviertel und Witterung im Wintermonat (November.)

Den 21ten die Sonne in Schütz.

Das letzte Viertel den 5ten,
um 0 Uhr 45 min. Vormit-
tag, will etliche schöne Tage
geben.

Der Neumond den 13ten, um
0 Uhr 10 min. Vormittag,
ziehet kaltes Regenwetter
nach sich.



Das erste Viertel den 20ten,
um 0 Uhr 30 min. Vormit-
tag, haltet mit unlustiger
Witterung an.

Der Vollmond oder Wädel den
26ten, um 11 Uhr 46 min.
Nachmittag, will Schnee-
wetter bewürfen.

aber ihre Sprache besser verstehen gelernt, so hat man nicht nur aus ihren, wiewohl sehr verschiedenen Meinungen von der Seele und den Geistern, wie auch aus der bange Bekümmerniß wegen des Zustands nach dem Tode, das Gegentheil schliessen, sondern auch in einem freyen Gespräch mit ganz wilden Grönländern (wenn man nur nicht gleich die Application auf sie gemacht, und sie auf Pflichten führen wollen, dazu sie noch keine Neigung hatten) deutlich wahrnehmen können, daß ihre Vorfahren ein Wesen in der Höhe geglaubt, und demselben einigen Dienst geleistet haben müssen, welchen die Nachkommen, je weiter sie von verständigern civilisirten Völkern entfernt worden, nach und nach verabsäumet, bis sie endlich allen deutlichen Begriff von einer Gottheit verloren haben. Daß aber auch bey diesen eine dunkle Idee von einem göttlichen Wesen verborgen liege, sieht man daraus: weil sie gleich ohne Widerspruch (es sey dann, daß sie die Folgen dieser Lehre scheuen und also nicht glauben wollen,) der Lehre von Gott und seinen Eigenschaften Beyfall geben. Nur lassen sie sich von ihrer natürlichen Trägheit, Dummheit und Sorglosigkeit verhindern, durch ein ordentliches Nachdenken über die Werke der Schöpfung und über die bange Bekümmerniß wegen des Künftigen, auf ordentliche Principia zu kommen. Es müssen aber doch einige, wenn gleich nicht alle, schon vorher, ehe sie einen Missionarium gesehen, wenigstens in ihren jungen Jahren, da sie noch nicht mit Nahrungs-Sorgen überhäuft sind, darüber geforscht haben, das zeigt folgende Begebenheit.

Es wunderte sich einmal jemand in einer Gesellschaft von getauften Grönländern, wie sie doch ehemals so un-

verstan-

Ein Halsband? En! ist denn dein Herr so strenge?

Legt er dich an? — Nicht allezeit, Zuweilen nur, der kleinen Kinder wegen;

Was ist daran gelegen?

So viel, sagt Meister Wolf, daß ich Nicht neidisch bin auf dich.

Die Freyheit ist ein viel zu edles Gut, Ich tausche nicht; ein Schelm ist, der es thut!

Freund lebe wohl! Der Hund sagt: Warte doch!

Nein, sagt der Wolf, läuft fort und läuft wohl noch!

Der Hahn und der Fuchs.

Ein alter Haushahn hielt auf einer Scheune Wache;

Da kommt ein Fuchs mit schnellem Schritt,

Und ruft: o frähe, Freund, nun ich dich fröhlich mache;

Ich bringe gute Zeitung mit.

Der Thiere Krieg hört auf; man ist der Zwietracht müde.

In unserm Reich ist Ruh' und Friede. Ich selber trag' ihn dir von allen Füchsen an.

O Freund, komm bald herab, daß ich dich herzen kann.

Wie guckst du so herum?

Greif, Halt und Bellart kommen,

Die Hunde, die du kennst, versetzt der alte Hahn;

Und als der Fuchs entläuft: was, fragt er, sieht dich an?

Verheß. Christmonat. (L. Planetenstellung. Alt-Winterm.

Jahrmärkte im Christmonat.

mitwo.	1 Eligius	☿ 3	☿ ☿ ☿ / windig	20 Amos
donsta.	2 Candidus	☿ 15	△ ☿ Was schneel.	21 Mar. Ovf.
freitag	3 Eaverius	☿ 26	☿ ☿ Cap. schnee	22 Cecilia
samsta.	4 Barbara	☿ 8	☿ 10 u. 20. m. n. trüb	23 Clemens

49	Zeichen des Gerichts,	Lucā 21 Tagel. 8 st. 26 m.	Evang. Math. 25
Sont.	52 Adv. Enoch	☿ ☿ / △ ☿ wolken	24 26 Ephra
monta.	6 Nicolaus	☿ ☿ / du schnee	25 Catharina
dinstag	7 Agatha	* ☿ / heute wind	26 Couradus
mitwo.	8 Mar. Empf.	☿ ☿ / schneelust	27 Jeremias
donsta.	9 Joachim	☿ ☿ / nicht trüb	28 Costenes
freitag	10 Waltherus	* ☿ / kann kalt	29 Saturnin
samsta.	11 Damastus	☿ ☿ / ☿ ☿ / wind	30 Andreas

50	Aufgang 7 Uhr, 51 m.	Nidberg. 4 Uhr, 9 m.	Christmonat.
Sont.	Johannes sendet zu Christo,	Math. 11 Tagel. 8 st. 18 m.	Evang. Math. 21
monta.	123 Adv. Ottil.	☿ 1 u. 44 m. n. schnee	1 Adv. Elig
dinstag	13 Lucia, Jost	☿ ☿ / zwir trüb	2 Candidus
mitwo.	14 Charlotte	☿ in ☿ / gen, wind	3 Eaverius
donsta.	15 Frouf. Abra	* ☿ ☿ / * ☿ ☿ hell	4 Barbara
freitag	16 Adelheid	☿ in ☿ / ☿ ☿ schnee	5 Enoch
samsta.	17 Lazarus	* ☿ / kann trüb	6 Nicolaus
	18 Wunibald	☿ ☿ / ☿ in ☿ unftet	7 Agathon

51	Johannes zeuget v. Christo,	Joh. 1 Tagel. 8 st. 14 m.	Evang. Lucā 21
Sont.	194 Adv. Neme	☿ 8 u. 40 m. v. schnee	82 Adv. M. E.
monta.	20 Achilles	* ☿ ☿ / die ☿ ☿ trüb	9 Joachim
dinstag	21 Thom. Ap. Oia	Kürzester Tag.	10 Waltherus
mitwo.	22 Chiribonius	☿ ☿ / △ ☿ / frost	11 Damastus
donsta.	23 Dagobert	☿ ☿ / mor unftet	12 Ottilia
freitag	24 Ad. Eva	☿ ☿ / ☿ ☿ / wind	13 Lucia, Jost
samsta.	25 Christtag	* ☿ ☿ / gen gelind	14 Charlotte

52	Simeons Weissagung,	Lucā 2 Tagel. 8 st. 15 m.	Evang. Math. 11
Sont.	26 Stephanus	☿ 3 u. 48 min. n. ☿	153 Adv. Ubr
monta.	27 Joh. Evang.	☿ ☿ / ☿ ☿ / trüb	16 Adelheid
dinstag	28 Kindleintag	☿ ☿ / noch ge wind	17 Lazarus
mitwo.	29 Thomas B.	☿ ☿ / △ ☿ / gelind	18 Frouf. Wu
donstag	30 David	☿ ☿ / Cap. trüb	19 Nemestus
freitag	31 Silvester	☿ ☿ / Augen. dunkel	20 Achilles

Wenn die Weihnacht auf einen Sonntag fällt, hoffet man ein milden Winter; auf den Montag, ein Adreischer Winter; auf den Dienstag, ein guter Sommer; auf den Mittwoch, ein harten Winter; am Donnerstag, ein guten Herbst; am Freitag, ein gesunden Frühling; am Samstag, ein melancholischer Winter.

Aelen	15
Arau	15
Ber	30
Biel	30
Bremgarten	22
Brugg	14
Cossonay	27
Erlach	1
Greenchen	13
Huttwyl	1
Langnau	8
Lenzburg	9
Lütch	1
Milden	27
Neuenstadt, hinter	
Chillon	9
Nidau	8
Ogens	27
Olten	13
Orbe	11 und 26
Perterlingen	21
Wirdt	6
Rapperswyl	15
Rychenbach	14
Sanen	6
Sitten	2, 6, 16, 23
Sursee	6
Thun	15
Ueberlingen	6
Willingen	21
Willmergen	2
Waldshut	6
Willisau	14
Winterthur	16
Zweyimmen	9

Monatsviertel und Witterung im Christmonat (December.)

Den 21sten die Sonne in Steinbock.

Das letzte Viertel den 4ten,
um 10 Uhr 20 min. Nach-
mittag, bringt scharfe Win-
de und Schnee.

Der Neumond den 12ten, um
1 Uhr 44 min. Nachmittag,
wird das Wetter recht win-
terlich machen.



Das erste Viertel den 19ten
um 8 Uhr 40 min. Vor-
mittag, machet kälter mit
mehrerm Schnee.

Der Vollmond oder Wädel den
26ten, um 3 Uhr 48 min.
Nachmittag, macht die Luft
gelind und feucht.

verständnis und ohne Nachdenken hätten dahin leben können.
Hierauf versetzte einer: „Es ist wahr, wir sind unwissen-
de Heiden gewesen, und haben nichts von Gott und vom
Heiland gewußt. Wer hätte es uns auch sagen sollen,
ehe ihr gekommen seyd? Du mußt aber nicht glauben,
daß kein Erduländer darüber nachdenkt. Ich habe oft
gedacht, ein Rajak mit den dazu gehörigen Pfeilen entsteht
nicht von selbst, sondern muß mit Mühe und Geschicklich-
keit von Menschen-Händen gemacht werden; und wer es
nicht versteht, der verderbt leicht etwas daran. Nun ist
der geringste Vogel viel künstlicher als der beste Rajak,
und niemand kann einen machen. Der Mensch ist noch
weit künstlicher und geschickter als alle Thiere. Wer hat
ihn gemacht? Er kommt von seinen Eltern, und diese
kommen wieder von ihren Eltern her. Aber wo kommen
dann die allerersten Menschen her? Sie sollen aus der
Erde gewachsen seyn. Aber warum wachsen dann nun
nicht mehr Menschen aus der Erde? Und woher ist dann
die Erde, das Meer, Sonne, Mond und Sterne ent-
standen? Nothwendig muß jemand seyn, der das alles
gemacht hat, der immer gewesen ist und nicht aufhören
kann. Derselbe muß unbegreiflich viel mächtiger, geschick-
ter und weiser seyn, als der klügste Mensch: er muß auch
sehr gut seyn, weil alles, was er gemacht hat, so gut
und uns so nützlich und nöthig ist. Ja, wenn ich den kenne-
te, den wollte ich recht lieb haben und in Ehren halten.
Aber wer hat ihn gesehen und gesprochen? Niemand von
uns Menschen.

(Künftiges Jahr gel. Gott wird die Fortsetzung gelie-
fert werden.)

D

Partiz

Nicht, Bruder, spricht der Fuchs,
der Streit ist abgethan;
Allein ich zweifle noch, ob die es schon
vernommen.

Die Mäuse.

Es sprach unlängst im Rath der
Mäuse

Ein junger Rathsherr von der Reise,
Die er gethan, und was dabey
Ihm alles zugekossen sey.

Was unter finst'rer Dächer Höhlen
Er hörte, schmette, sah und roch,
Berührte, speiste, fand, beroch,
Das wußt er deutlich zu erzählen.

Ja, fuhr er fort, auf manchen
Böden

Sind Thiere, die wie Mäuse reden,
Sie sehn uns gleich vom Kopf zum
Bauch,

Sie sind gedöhrt, wie wir, und rauch.
Doch, hört, ich sage keine Lügen,
Sie hüllen sich, so groß als klein,
In dünne braune Mäntel ein,
Darinnen sie wie Vögel fliegen.

Da riefen zween erfahrene Greise:
Du Narr, das waren Fledermäuse,
Die man hier täglich sehen kann.
Um dieser Willen durfte man
Dich nicht in fremde Länder senden.

* * * * *

Und so verreisen viel ein Lehn,
Um in Paris ein Ding zu sehn,
Das sie umsonst zu Hause fänden.
